

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 2 (1907)  
**Heft:** 8

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Weihe jener Gegend. Diesen Standpunkt erfordert auch mit allem Nachdruck der Zürcher Vertreter Abegg, der behauptete, dieser Bahnbetrieb gehöre nicht in die Nähe der durch die Geschichte und Tradition geheiligten Stätte, welchen Standpunkt die Vereinigung für Heimatschutz, die allgemeine geschichtforschende Gesellschaft und der schweizerische Kunstverein durch schriftliche Eingabe, die Heimatschutzvereinigung speziell noch durch ein Telegramm aus ihrer Jahresversammlung unterstützten. In ähnlicher Weise drückte sich der Genfer Historiker und Vertreter im Nationalrat, Fazy, aus, der gegen eine solche profane Bahn protestierte. Speiser regte an, die Eidgenossenschaft, die ihr Geld schon für weniger wichtige Dinge weggegeben habe, solle den geheiligten Grund und Boden durch Kauf vor Entweihung ein für allemal schützen, und Secretan meinte, er sehe nicht ein, warum die Jugend von heute nicht ebensogut, wie dies einst mit dem Rütti geschehen, die geheiligten Stätten am Vierwaldstättersee als ihr Eigentum erwerben könnte, zumal die wirtschaftliche Konjunktur jetzt eine viel bessere sei wie dazumal. Aus der ganzen Heimatschutzdebatte schälte sich dann als Kern das genannte Postulat heraus, das jegliche Profanation des geheiligten Bodens verunmöglicht, wie sie auch durch eine eventuelle Serpentinstrassenbaute auf Privat-eigentum nach Ansicht der Heimatschutzfreunde im Falle der Konzessionsverweigerung zu drohen schien. Es muss für warmeschlagende Schweizerherzen eine Freude gewesen sein, zu hören, wie unsere Volksvertreter ihr Naturempfinden, ihren Heimatsolz, ihren Patriotismus bekundeten, ohne indessen zu weit zu gehen. Im Gegenteil wiesen sie

die Bestrebung des Heimatschutzvereins ganz in die Schranken zurück, die ihr gesteckt sind; denn auch hier gibt es Grenzen. Der 11. Juni bedeutet daher einen Markstein in der erst kurzen Geschichte unseres Heimatschutzes, der zur Freude des Schweizer-volkes an diesem Tage seine offizielle Sanktion erhalten hat.

(Tagesanzeiger für Stadt u. Kanton Zürich)

**Heimatschutz im Nationalrat.** Über ein Seilbähnchen von 110 Meter horizontaler Länge eine fünfstündige Debatte, an der die besten Redner des Parlaments eifrig An teil nahmen, mitten zwischen den Diskussionen über Zivilgesetzbuch und Geschäftsbericht ein oratorischer Wettkampf, in dem das subjektive Empfinden die erste Rolle spielte, Heimatgefühl, Sagenstolz und Vaterlandspoesie. Zum Schlusse eine fast einmütige Kundgebung gegen die Industrialisierung unserer durch die geschichtliche Legende geweihten patriotischen Stätten. Das war der Hauptinhalt der am 11. Juni stattgefundenen Sitzung des Nationalrates.

Der Besitzer des Hotels „Teilsplatte“ an der Axenstrasse will zur Bequemlichkeit der Reisenden, die seine Gäste werden, vom Landungssteg der Dampfschiffe bis hinauf zu seinem Gasthof ein Drahtseilbähnchen erstellen. Es soll elektrisch betrieben und so angeleitet werden, dass die feierliche Ruhe der durch Stückelbergs Kunst geschenkten Erinnerungskapelle durchaus nicht gestört werde. Der Zweck soll sein eine möglichst leichte Beförderung der Zufuhr von Gepäck und Proviant, und für Reisende, welche die Mühsal eines zwanzig Minuten langen steilen Fusspfades scheuen, die Ermöglichung

**MÖBELWERKSTÄTTEN  
KEHRSATZ BEI BERN**

BEST EINGERICHTETES HAUS — ELEKTRISCHER BETRIEB  
HOLZTROCKEN-ANLAGEN NEUESTEN SYSTEMS  
TAPEZIERERWERKSTÄTTEN



VÖLSTÄNDIGE AUSSTATTUNG VON WOHNRAÜMEN EINFACHER UND REICHER ART, GANZEN STADT- UND LANDHÄUSERN, PENSIONEN UND HOTELS ZWECKMÄSSIGE BUREAU- UND LADEN-EINRICHTUNGEN, GETÄFERUNGEN MIT EINGEBAUTEN MÖBELN

AUSFÜHRLICHE VORSCHLÄGE MIT ENTWÜRFEN BIS IN JEDER EINZELHEIT DURCHDACHT — FÜR JEDER PREISLAGE — VERSTÄNDNISVOLLES EINGEHEN AUF BESONDRE WÜNSCHE SORGFÄLTIGSTE FORMEN- UND FARBENGEBUNG IN MODERNER TECHNIK

KUNSTLERISCHE LEITUNG: 146  
P. COLOMBI, KUNSTMALER

GUTGEPFLEGTE HÖLZER UND BESTE POLSTERZUTÄTEN — ERSTE NEUHEITEN IN MOQUETTE-STOFFEN, FENSTER- UND ZIMMERDEKORATIONEN

VORRÄTIGE AUSSTEUERN UND EINZELMÖBEL FÜR JEDEN STAND UND ZU BILLIGEN PREISEN — PERMANENTE AUSSTELLUNGEN IN KEHRSATZ UND IN DER FILIALE IN BERN AMTHAUSGASSE NR. 12 — GEFL. ANFRAGEN AN DIE GESCHÄFTSLEITUNG DER MÖBELWERKSTÄTTEN IN KEHRSATZ

ILLUSTRERER KATALOG  
BESTE REFERENZEN

TELEPHON  
TELEGR. - ADR.  
MÖBELWERK KEHRSATZ BERN  
KEHRSATZ:  
STATION DER GUERBETALBAHN

**F WERK  
C X O  
MÖBEL  
KEHRSATZ  
F STÄTTEN**

**EXLIBRIS A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern**

172  
**Das Damen-  
WÄSCHE-GESCHÄFT  
RUDOLF SENN**  
MARKTGASSE 22  
BERN  
empfiehlt als  
Spezialität:  
**BADE-COSTUMES  
MÜTZEN  
TOILES EPONGE  
TURKISH TOWELS  
ATELIER. MASSARBEIT  
EINGETRAGENE MARKE:  
NUR DAS BESTE IST GUT GENUG!**



**CLICHÉS JEDER ART**

Autotypien · Zinkographien  
Dreifarbindruck · Galvanoplastik  
Zeichnungen und Entwürfe

**HANS JÖHR & BERN** GENOSSEN-  
WEG 152

96  
**Dr. Rudolf Laemmels**  
**Reform-Gymnasium in Zürich**  
Maturitätsinstitut für Erwachsene. (Auch für Damen)  
Schmelzbergstr. 27, oberhalb der eidgenössischen Sternwarte

**Zürich - Hotel Romer**  
2 Minuten vom Hauptbahnhof. — Am Löwenplatz.  
Gutes bürgerl. Haus. Zimmer v. 2 Fr. an. Ed. GRÜSSY, Bef.

eines anstrengungslosen Natur- und Kunstgenusses. In Wahrheit, sagten die Gegner des Projektes, handle es sich darum, die Besucher der Tellskapelle ins Hotel „Tellplatte“ zu führen und die patriotische und künstlerische Begeisterung für das Privatinteresse eines Gasthofbesitzers auszubeuten. Die Regierung des Kantons Uri, dessen Eigentum die Tellskapelle ist, erhob gegen die Konzessionierung des Bähnchens keine Einwendung unter der durch ein Amendement des Herrn v. Streng ausdrücklich im Kommissionalantrag festgelegten Bedingung, dass durch die Anlage und den Betrieb der Bahn die bestehenden Zugänge vom See und von der Axenstrasse zur Tellskapelle und der öffentliche Verkehr auf denselben in keiner Weise beeinträchtigt werden. Der Bundesrat empfahl trotzdem Verweigerung der Konzession aus der Überzeugung heraus, dass die projektierte Bahn, auch wenn mit grösster Sorgfalt jede Verunstaltung der Umgebung der Tellskapelle vermieden werde, „dennoch der Würde und Weihen jener Gegend Eintrag täte“, und er berief sich auf ein Präzedenz, die von der Bundesversammlung beschlossene Verweigerung der Konzession für eine Drahtseilbahn aus der Gegend des Rütli zum Seelisberg. Die nationalrätliche Kommission hat ihrerseits aus einem Augenschein die Ueberzeugung geschöpft, dass die Bahnanlage, so wie sie projektiert sei, in der Tat die „Würde und Weihen“ der historischen Stätte nicht gefährde. Weder Auge noch Ohr der Kapellenbesucher würden durch die Bahn gestört. Sie sei nicht sichtbar von der Tellskapelle aus, sie verlaufe in einem waldfreien Einschnitt, der durch einen Felskopf gegen die Tellskapelle hin gänzlich verdeckt sei.

Eine Reihe von Kommissionsmitgliedern erklärten, dass sie zu der Besichtigung mit der Absicht gekommen seien, gegen die Konzession zu stimmen. Der Augenschein und die Auseinandersetzungen des Ingenieurs der Unternehmung hätten sie eines bessern belehrt. Man hat nicht den mindesten Grund, an der Aufrichtigkeit dieser Aussagen zu zweifeln. Einziges Mitglied, der Vertreter unseres Seckreises, Hr. Abegg, liess sich nicht überzeugen, sondern blieb star bei seinem Empfinden, dass der Bahnbetrieb in die Nähe einer patriotischen Weihstätte nicht hingehöre.

Im Rate setzte der Präsident der ständigen Eisenbahnkommission, Herr Vital, die Argumente der Kommissionsmehrheit mit der grössten Sachlichkeit und Ruhe in dem liebenswürdig weichen Deutsch des Engadiners auseinander. Er betonte namentlich die Gefahr, dass der Gasthofbesitzer Ruosch, wenn ihm die Bahnkoncession verweigert werde, eine Strasse anlegen würde, die ganz auf seinem Grund und Boden verlief und an deren Erstellung ihn niemand hindern könnte nach der ausdrücklichen Erklärung der Urner Regierung. Eine Serpentinstrasse, auf der vielleicht bald Automobile zur Axenstrasse emporpusteten würden, wäre eine ganz andere Störung des für diese Stätte gebotenen Friedens als das unschuldige Bähnchen. Das Argument war gut. Es bildete aber unzweifelhaft den kräftigsten Antrieb zu dem Vorschlage Speiser-Secretan, der die von den wenigsten erwartete Lösung brachte. Mit warmen patriotischen Akzenten verfocht Herr Abegg seinen Minderheitsstandpunkt, den die Vereinigung für Heimatschutz, die Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft und der Schweizerische Kunstverein in schriftlichen Eingaben, die erstgenannte Gesellschaft ausserdem durch ein Telegramm aus ihrer Jahresversammlung heraus unterstützten. Klar und sachlich wie der Referent setzten die Herren v. Streng und Blumer die Anschauungen der Kommissionsmehrheit auseinander, während Herr Scherrer-Füllemann mit juristischer Schärfe, für unsern Geschmack nur mit allzugrossem Aufwand von Derningerpolter, das höhere Recht des Staates gegenüber dem Prätinerinteresse wahrnahm.

Am Vormittag setzte die Debatte mit einer magistralen Rede des Urners Muheim ein. Er sprach zugunsten des Mehrheitsantrages und flocht in den sichtlich wohlvorbereiteten Vortrag eine Reihe von Bosheiten an die Adresse der Heimatschutzvereinigung, des Kunstvereins und der Geschichtsforscher ein. Jene massen sich die Rolle einer Generalinspektion über alles und jedes an, was an Grossem und Kleinem neu geplant und gebaut werde. Der Kunstverein habe zugeben müssen, dass in den ursprünglichen Entwurf zu den Stückelbergers Fresken aus den drei Ei genossen zwei Kelten und ein Drude gemacht worden seien, die statt den Eid mit erhobener Hand zu schwören

4 Jahreszeiten • R. Käser & Cie • Bern  
Thun 19 Marktgasse 19 Solothurn  
70 Oberbälliz 70 :: Kronenplatz ::  
Erstklassige Firma für:  
Sporthemden • Normalwäsche  
Sendungen nach auswärts franko 156

## Privat-Kinderheilstätte und Genesungsheim „Ein wahres Kinderparadies!“ von TH. BRUNNER, prakt. Arzt PROSPEKTE SCHINZNACH-BAD Das ganze Jahr offen



**Chaletbau, dekorative Zimmerarbeit – Projekte für Chaletbauten  
stehen Interessenten gerne zur Verfügung**  
**Mechanische Bauschreinerei – Ausführung von Parquetarbeiten**  
in jedem Dörfchen